

## Veranstaltungsort mit Symbolwert

Erzgebirger vergeben Designpreis „Tradition und Form“ erstmals im Lichtensteiner Daetz-Centrum

VON JENS ARNOLD

**Lichtenstein.** Die Umgebung war ungewohnt – zumindest für Erzgebirger. Dass die Verleihung des Designpreises „Tradition und Form“ gestern trotzdem in Lichtenstein stattfand, hat daher Symbolcharakter. Doch Frank Vogel (CDU), Landrat des Erzgebirgskreises und einer der Repräsentanten des Preises, machte deutlich, warum sich für das Daetz-Centrum entschieden wurde: „Wir dokumentieren damit, dass wir Erzgebirger über unsere Grenzen hinausschauen und dass wir für neue Dinge offen sind.“ Und Kathrin Hillig, Geschäftsführerin des Daetz-Centrums, machte dazu ihren Standpunkt klar: „Wir fühlen uns als ein Teil des Erzgebirges und dessen Tradition verbunden.“

Die als Weihnachtsland bekannte Region Deutschlands hat während der Preisverleihung auch im Foyer des Daetz-Centrums beim Tag der Kunsthandwerker auf sich aufmerksam gemacht. Gezeigt wurde dort, dass es im erzgebirgischen Kunsthandwerk keinesfalls nur um Weihnachten geht, sondern dass vieles das ganze Jahr über die Wohnungen schmücken kann. Darauf machte auch Skisprung-Legende Jens Weißflog aufmerksam. Der heutige Hotelier aus Oberwiesenthal ist Mitglied im Freundeskreis Erzgebirge und war in Lichtenstein dabei. Er sagte: „Die Leute sollen das Erzgebirge nicht nur als Weihnachtsland verstehen. Bei uns gibt es zwischen 1. Januar und 31. Dezember mehr zu entdecken.“

Jedes Jahr werden auch mehrere Sonderpreise vergeben. Zum ersten Mal hat einen dieser Sonderpreise die „Freie Presse“ gestiftet, wobei die Leser ihr Votum abgegeben haben. Die Entscheidung ist auf Karsten Braune aus Pulsnitz gefallen, der mit seiner Serie „Kugelmännl Mobil“ die Leser am meisten begeistern konnte.



Cornelia Flath, Holzspielzeugmacherin aus Seiffen, zeigt im Foyer des Daetz-Centrums in Lichtenstein, wie typisch erzgebirgische Miniaturstübchen entstehen. Darauf hat sich der Familienbetrieb spezialisiert. Parallel zur Verleihung des Designpreises „Tradition und Form“ fand der Tag der Kunsthandwerker statt. –FOTOS: ANDREAS KRETSCHEL (4)

### DIE PREISTRÄGER

**Matthias Hillig** (Görbersdorf, Foto) und **Hartmut Ringel** (lebt jetzt in den USA) für „Flügelrad“:



Die Jury würdigt das Konzept, die typische erzgebirgische Pyramide auf ihre wesentliche Funktion zu reduzieren. Die Schlichtheit des „Flügelrades“ ermöglicht verschiedene Gestaltungsvarianten, die diese Pyramide nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern vielmehr ganzjährig zu einem modernen Wohnaccessoire machen.

**Annedore Krebs** (Grünhainichen) für die Strategiespiele „Caro“ und „Carotop“:



In ihrer Kreation hat die Künstlerin die Idee eines Strategiespieles aufgegriffen und mit einer hochwertigen gestalterischen und qualitätsvollen handwerklichen Leistung verbunden. Durch die vielseitige Ausstattung ist eine hohe Variabilität vorhanden, die es dem Spieler ermöglicht, eigene Lösungen zu finden und seine Fantasie einfließen zu lassen.

**Matthias Schalling** (Seiffen) für die Pyramide „Black Delta“:



Es ist der starke Kontrast, der diese Pyramide auszeichnet, sagt die Jury. Die schwarze Farbgebung des Pyramidengestells schafft einen edlen Rahmen für die hellen Figuren und Symbole der Weihnachtsgeschichte. Die Jury zeichnet mit dem Hauptpreis besonders die Umsetzung des „delta-Prinzips“ und dessen handwerklich sehr gute Verarbeitung in der Pyramide aus.